

Zeitschrift:	Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	25 (1949)
Heft:	5
Rubrik:	Echo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ECHO

Schweiz — Suisse

**19. Vorstandssitzung der SVD,
Samstag, den 8. Oktober und Sonntag,
den 9. Oktober 1949, im Hôtel
Grand St-Bernard in Martigny.**

An der Sitzung wurde als Hauptthema die Tätigkeit der UNESCO auf dem Gebiete der Dokumentation und ihre Zusammenarbeit mit der FID behandelt. Herr Dr. Bourgeois berichtete über die Conférence de l'UNESCO sur les Comptes rendus analytiques scientifiques in Paris vom 20. bis 25. Juni 1949, über die von der UNESCO einberufene Sitzung von FID- und IFLA-Vorstandsmitgliedern in Basel am 14. und 15. Juli 1949 und über die von der UNESCO einberufene Tagung in Genf über Documentation du bâtiment vom 6. bis 15. Oktober 1949. Allgemein wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die UNESCO in Dokumentationsfragen als auftraggebendes, nicht aber als ausführendes Organ aufzutreten hat, und daß diese letztere Funktion der FID vorbehalten werden muß.

Herr Dipl. Ing. U. Vetsch wohnte der Sitzung des Conseil der FID in Paris vom 26. bis 28. Juni 1949 bei und berichtete über seine nicht in allen Punkten günstigen Eindrücke. Die Hauptdiskussion drehte sich um das Problem, welche Beschlüsse im Hinblick darauf zu fassen seien, daß besonders die großen Staaten die Mitgliederbeiträge an die FID entweder gar nicht oder nur sehr unregelmäßig entrichten, und es wurden die Maßnahmen besprochen, die sich aus dieser Situation für die Schweiz und andere kleine Länder ergeben. Auf keinen Fall darf aber die SVD die Aufgabe der Reorganisation der

FID an Haupt und Gliedern übernehmen wollen, denn dies würde ihre Kräfte weit übersteigen. Herr Folliet sah sich infolge seiner Wahl zum Professor der Universität Genf zu unserem lebhaften Bedauern veranlaßt, als Vize-Präsident der SVD zurückzutreten. Der Vorstand wählte an seine Stelle Herrn Dr. P. Bourgeois zum zweiten Vize-Präsidenten unserer Vereinigung, der sich in dankenswerter Weise bereit erklärt hatte, das Amt zu übernehmen.

Als weitere Traktanden sind die Berichte der Kommissionspräsidenten über die laufenden Arbeiten zu erwähnen. Eine besonders lebhaft Tätigkeit verzeichnete der Ausschuß für Klassifikationsfragen, besonders auf dem Gebiete der DK-Gruppen 61, Medizin, 621.3, Elektrotechnik, 621.7 bis 621.9, mechanische Technologie und 663.91, Kakao- und Schokoladenindustrie. Die rege Entwicklungsarbeit auf diesem Gebiet ist sehr erfreulich, da eine gute Klassifikation die Grundlage für jede Dokumentation bildet.

Der Bildungsausschuß bereitet einen Kurs über Buchbinderarbeiten für Bibliothekare und Dokumentalisten vor, der in der Zeit vom 10. bis 12. November 1949 in der Gewerbeschule Bern durchgeführt wird. Es werden von zwei Buchbindermeistern alle Arbeiten des Bucheinbandes besprochen und vordemonstriert und anhand der Tarife des Schweizerischen Buchbindermeisterverbandes einer Preiskalkulation unterworfen, damit die Kursteilnehmer auch mit dieser Seite der Buchbinderei vertraut werden.

Der Präsident der Kommission für technische Hilfsmittel berichtet über die fortlaufende Orientierung der Mitglieder der SVD über die neuen Geräte der Reproduktionstechnik und des Dokumentationswesens und teilt mit, daß ein Entwurf für die Neugestaltung des ISO - Blattentwurfes 47/1, Terminologie der Reproduktionstechnik, in Vorbereitung ist.

Im Anschluß fand auf Grund der freundlichen Vermittlung von Herr Frachebourg die Besichtigung und der Besuch verschiedener Institutionen in Martigny statt. Ein gemeinsames Nachtessen in Plancérissier sur Martigny - Croix vereinigte die Vorstandsmitglieder als gelungener Abschluß des ersten Teiles der Tagung.

Sonntagvormittag wurde nach Schluß der Sitzung ein Ausflug nach Salvan unternommen zwecks Besichtigung von Staubecken und anderen Anlagen. Ein gemeinsames Mittagessen bot Anlaß zu zwanglosem Meinungsaustausch über aktuelle Fragen der Dokumentation und gab Gelegenheit, Herrn Frachebourg für seine großen Bemühungen um das Zustandekommen und den schönen Verlauf der Tagung herzlich zu danken.

W. M.

Réunion des bibliothécaires romands à Concise.

Les bibliothécaires romands se sont réunis le 25 septembre à Concise, comme ils s'étaient déjà retrouvés d'autres années à Coppet, à Rolle et à Estavayer. Sans revêtir de caractère officiel, ces assemblées qui tendent à devenir une tradition annuelle permettent des échanges de vues, des prises de contact toujours précieux entre membres d'une même confrérie séparés le reste de l'année. Les distances à franchir pour gagner

le lieu de rendez-vous étaient d'ailleurs particulièrement attrayantes, par une belle journée d'automne, dans une campagne riante, comme une succession de beaux parcs, aboutissant à la partie vaudoise des rives du lac de Neuchâtel, non loin des fiefs familiaux du Directeur de la Nationale.

A peine arrivés, nous fûmes reçus par M. André Bovet. A côté de la grande activité qu'il déploie comme Directeur de la Bibliothèque de Neuchâtel, où il vient entre autres de faire une exposition particulièrement bien présentée de manuscrits et d'ouvrages de philosophes romands, M. Bovet avait trouvé le temps d'organiser notre journée avec un talent et un dévouement dont tous lui sont reconnaissants. Il nous reçut tout d'abord dans la maison appartenant naguère au peintre Albert de Meuron dont il nous fit l'historique. Puis il nous conduisit dans les belles pièces claires et l'atelier de l'artiste. Le jardin allie le charme vieillot des demeures de campagne patriciennes à la grâce des cyprès à l'italienne dont A. de Meuron avait rapporté le goût de ses séjours à Rome.

Après le déjeuner à Concise, arrosé de vins offerts par la Ville de Neuchâtel, Mlle S. Jéquier entretint les participants du cours pratique pour bibliothécaires qu'elle avait suivi cet été à St-Andrews en Ecosse.

L'après-midi nous eûmes le privilège d'être reçus au château de la Lance par M. et Madame Jéquier-van Berchem. Ce complexe de bâtiments anciens réserve à ceux qui y pénètrent les surprises les plus merveilleuses car on y passe d'un salon du XVII^e siècle dans un cloître du moyen âge de style roman attardé, puis dans les salles où M. Jéquier a fait réapparaître de forts beaux plafonds, grâce à de très habiles et heu-

reuses restaurations. Après que M. Jéquier nous eut expliqué, avec la compétence digne d'un érudit qui y aurait consacré sa vie, le développement historique de cet ancien couvent de chartreux transformé au XVI^e siècle en maison seigneuriale, Madame Jéquier nous offrit une généreuse collation dans les salons et sur les pelouses du château.

Tant de bienfaits firent oublier aux bibliothécaires leurs soucis mais non pas leurs responsabilités de sorte qu'un certain nombre d'entre eux se réunirent en commission le même soir dans la vieille auberge de Concise pour y discuter de l'avenir du personnel moyen et rentrèrent dans leurs foyers respectifs sous un ciel étoilé.

P.-E. Schazmann.

Universitätsbibliothek Basel.

Zwei zunächst interne, aber doch allgemein interessierende Arbeiten sind hier hervorzuheben: der im Hinblick auf die Revision des Beamtengesetzes von 1926 verfaßte «Vorschlag zur Neuregelung der Personalbesoldungen und Ämterbezeichnungen der UB», eine wohldokumentierte Denkschrift, die über Aufbau und Betrieb der UB berichtet und auf Grund des umfangreichen statistischen Materials die Entwicklung seit 1926 sehr eindrucklich aufzeigt; sodann der Entwurf einer neuen Benützungsordnung, die eben diese Entwicklung berücksichtigt und diejenige von 1929 ersetzen wird. Als Mitglied des Vorstandes der Internationalen Bibliothekaren-Vereinigung lag dem Oberbibliothekar die Vorbereitung des Kongresses vom 11.—13. Juli (s. Nr. 4 der Nachr., S. 112) ob. In einem Lichtbildervortrag vor den Delegierten erläuterte er die schon vor dem Kriege erstellten baureifen Pläne des

Erweiterungsbaues, für den gegenwärtig durch eine großangelegte Unterkellerung vorläufiger Ersatz geschaffen wird. Führungen in verschiedenen Gruppen boten den Teilnehmern Gelegenheit, die Bibliothek des Tagungsortes kennen zu lernen und damit Einblick in das schweizerische Bibliothekswesen überhaupt zu gewinnen. Die Unterkellerung ist in vollem Gange: die Aushubarbeiten sind beendet, die dreistöckigen Gerüste für die Betonierung erstellt und gewisse Spezialarbeiten wie Luftanlage und Liftschacht bereits in Angriff genommen. Noch während der Dauer unserer Goetheausstellung wurde anlässlich des Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft eine Schau «Musik aus sieben Jahrhunderten» aus Beständen der UB veranstaltet. Eine Ausstellung «Der Buchverlag der Ostzone Deutschlands seit 1946» begann am 15. Oktober. Der Benützer unserer Bibliothek, dem ja der Zugang zur Literatur der Ostzone über den Buchhandel noch immer verwehrt ist, erhielt durch diese reichhaltige Auswahl wissenschaftlicher Werke die Möglichkeit, sich über die Neuerscheinungen auf allen Forschungsgebieten zu orientieren.

Chr. V.

Bern, Landesbibliothek.

Ausstellung «Goethe und die Schweiz»

Am 3. November eröffnete die Landesbibliothek eine Goetheausstellung. Alte Nachdrucke, Übersetzungen ins Französische und Rätoromanische, Gesamtausgaben, Kunstdrucke und Illustrationen, Vertonungen, neue schweizerische Bücher über Goethe sollen die Bemühungen der Schweiz um den Dichter belegen. Die Schweizerreise werden durch zahlreiche

Stiche aus der Zeit illustriert. Eine Anzahl von Vitrinen ist den persönlichen Beziehungen zu einzelnen Schweizern, Soret, H. Meyer, Lavater, Barbara Schultheß, J. S. Wytenbach usw. gewidmet. In dieser Gruppe fin-

det der Besucher auch eine Anzahl interessanter Dokumente: Manuskripte, Medaillen, Bilder, die von anderen Instituten und von Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden.
W. V.

† Dr. Paul Hilber

Am 20. Oktober starb in Luzern nach langer, schwerer Krankheit Dr. Paul Hilber, der Konservator des Luzerner Kunstmuseums und frühere Leiter der dortigen Bürgerbibliothek (Sammelstelle für Alt-Helvetica). Der Verstorbene wurde 1890 in Wil (St. G.) geboren und studierte an den Universitäten von München und Freiburg (Schweiz), wo er mit einer Arbeit über die Freiburger Goldschmiedekunst promovierte. Die bibliothekarische Laufbahn, die er zunächst einschlug, führte ihn nach zweijähriger Tätigkeit an der Eidg. Militärbibliothek nach Luzern, wo er im Sommer 1920 als Nachfolger von Dr. Franz Heinemann die Leitung der Bürgerbibliothek übernahm. Dr. Hilber wußte das Institut nicht nur durch betriebstechnische Neuerungen und eine geschickte Aquisitionstätigkeit, sondern auch durch Verschaffung neuer geistiger Auswirkungsmöglichkeiten (Ausstellungen und Führungen) zu fördern. Unter ihm wurde mit der Umarbeitung des Band- in den Zettelkatalog begonnen und die Graphiksammlung, der er als Kunsthistoriker seine besondere Pflege angedeihen ließ, wertvoll geäuft und neu geordnet. Aus der Beschäftigung mit dieser Sonderabteilung erwuchs eine Arbeit über die histor. Topogra-

phie der Schweiz. Die Handschriftensätze, die er zu betreuen hatte, führten ihn auf die Spur der schweizer. Bilderchroniken, die er, angefangen mit dem Luzerner Schilling (1932) sukzessive im Verein mit Kollegen herausgab. Es entsprach Hilbers Großzügigkeit, daß er sich auch intensiv mit Neubauprojekten für sein Institut abgab. Nachdem der Verstorbene schon seit 1925 nebenamtlich das Amt eines Konservators der Luzerner Kunstsammlung innegehabt, trat er 1931 als Bibliothekar der Bürgerbibliothek zurück, um sich in der Folge ausschließlich und hauptamtlich dem Kunstmuseum, das 1933 den heutigen Neubau bezogen hatte, zu widmen. Auf dem ihm mehr zusagenden Gebiete der Kunstpflege hat Hilber in den letzten anderthalb Jahrzehnten mit Erfolg wirklich Großes geleistet und Luzern zur Ausstellungsstadt gemacht, die insbesondere durch ihre großen Sommerversammlungen mit den anderen Schweizerstädten in erfolgreichen Wettbewerb trat. Unter den kulturellen Organisationen, in denen Hilber hervortrat, ist er namentlich als Präsident des Schweizer Kunstvereins, als Mitglied des Zentralvorstandes des Werkbundes und der Eidg. Kunstkommission bekannt geworden.
M. Sch.

Ausland — Etranger

U. S. A.

Le prototype d'une nouvelle machine à composer électronique, «*la Lumitype*» vient d'être présenté à quelques élus. Cette machine, sur laquelle aucun détail technique n'est encore rendu public, promet une révolution dans l'imprimerie, car elle rendra surannées les méthodes actuelles et permettra des économies massives dans les frais de composition. Elle est munie d'un clavier semblable à celui d'une machine à écrire et produit des films photographiques servant à l'établissement de clichés sur zinc ou sur magnésium. Elle comporte en outre des dispositifs pour la justification automatique et pour la correction des coquilles. Elle a été mise au point par la Graphic Arts Research Foundation, créée par des imprimeurs, éditeurs et savants en vue, et parmi les directeurs de laquelle nous retrouvons M. Vannevar Bush, président de la Carnegie Corporation et père spirituelle du Mémex, cet instrument merveilleux qui, un jour, résoudra tous nos problèmes documentaires.

Le 70^e anniversaire de Carlo Hoepli.

Notre compatriote qui s'est fait une renommée dans l'édition et le commerce du livre en Italie, vient de fêter, ces derniers jours, le 70^e anniversaire de sa naissance. Entré en 1902 dans l'entreprise que dirigeait son oncle, Ulrich Hoepli, il a, par son initiative et son sens très aigu du goût du public, grandement contribué à développer cette librairie familiale. Depuis 1935, année où se retirait son oncle, il administre la grande maison milanaise de concert avec son cousin, M. E. Aeschlimann. On doit, entre autre, à Carlo Hoepli, la création de la revue «*Sapere*», périodique scientifique et technique, qui est un modèle du genre et dont la diffusion s'étend bien au delà des frontières de la péninsule.

La guerre porta un coup très dur à Carlo Hoepli. Le fond d'édition de sa maison, qui représente le travail de toute une génération, fut complètement détruit. Mais avec une tenace énergie, il le reconstitua dès la fin des hostilités et rendit à l'entreprise qui porte son nom la place qu'elle détenait auparavant dans l'édition italienne, c'est-à-dire la première.

A. D.

UMSCHAU — LIVRES ET REVUES

001.81

PERRY, James W. — *New Horizons in Scientific Information*. — Rev. Doc. vol. 16 (1949), No 3, p. 78/79.

Des dispositifs de sélection sont actuellement en voie de développement qui travailleront à une cadence infiniment plus rapide que les ma-

chines à cartes perforées. Elles pourront en outre établir entre les éléments choisis les relations les plus diverses. Pour qu'on puisse mettre à profit toutes leurs possibilités, l'auteur réclame une mise au point d'ensembles de concepts bien définis et d'un certain nombre de relations-types les reliant. Est-ce à dire qu'à